

# Heftige Kritik an Windkraft-Plänen

## Stadt Hünfeld prüft Klage / Vogelsbergkreis: Kommunen fragen

### HÜNFELD/ LAUTERBACH

Die Beschlüsse der Regionalversammlungen Nordhessen und Mittelhessen über Regionalpläne, die Vorrangflächen für Windräder ausweisen, stoßen in der Stadt Hünfeld und beim Vogelsbergkreis auf Kritik.

Von unserem Redaktionsmitglied  
**VOLKER NIES**

Der Hünfelder Magistrat prüft, gegen den Teilregionalplan Energie Rechtsmittel einzulegen, berichtet Bürgermeister Stefan Schwenk (CDU). Der Magistrat werde der Stadtverordnetenversammlung am 24. November vorschlagen, den Magistrat nach eingehender rechtlicher Prüfung zu ermächtigen, einen „Rechtsbehelf“ einzulegen.

Die Entscheidung der Regionalversammlung versteht Schwenk nicht. Das Regierungspräsidium bestätige in seiner Vorlage, dass vor allem in Dammersbach, aber auch im Michelsrombacher Wald erhebliche naturschutzfachliche Bedenken angesichts des Vor-



Mehr Windräder wollen Hünfeld und der Vogelsbergkreis nicht. Foto: Volker Nies

kommens von Rotmilan, Schwarzstorch und seltener Fledermausarten bestehen. Der Teilregionalplan empfehle aber lediglich eine intensivere naturschutzfachliche Begutachtung dieser Flächen, sollten dort Investoren Windkraftanlagen bauen wollen. Tatsächlich seien nachgewiesene Vorkommen seltener, schützenswerter Tierarten ein Ausschlusskriterium, das hätte zum Tragen kommen müssen, erklärt Schwenk.

Die Stadt Hünfeld solle 4,5 Prozent ihrer Fläche für Windkraft abgeben. Dies sei den Bürgern angesichts der Naturschutzargumente, aber auch angesichts der Belastungen, die solche Anlagen für den Menschen bedeuteten, kaum zu vermitteln. Zudem seien Windräder in dem windschwachen Hünfelder Gebiet auch kaum wirtschaftlich; ihr Bau erfolge auf Kosten erheblicher Waldzerstörungen.

Der Erste Kreisbeigeordnete im Vogelsbergkreis, Dr. Jens Mischak (CDU), moniert, dass die Regionalversammlung in Mittelhessen keine Rücksicht auf die Wünsche der Kommunen genommen habe. Schon heute stünden mit Abstand die meisten Windräder Hessens im Vogelsbergkreis, nämlich 210

von insgesamt 600. Im Vogelsberg würden 150 Prozent des verbrauchten Stroms durch erneuerbare Energie selbst erzeugt. Der Vogelsbergkreis habe daher „keinen Nachholbedarf in Sachen Windkraft“.

Leider wirke sich diese klare Vorleistung nicht ausreichend aus. „Zum Teil wurden Gebiete ausgewiesen gegen die eindeutige und einstimmige Beschlusslage der kommunalen Vertretungskörperschaften“, bemängelt der Vize-Landrat.

Auch wenn es um das Ziel der Rechtssicherheit der Fachplanung gehe, dürften die Interessen der Kommunen nicht außer Acht gelassen werden. Dies betreffe sowohl die Situation, in der es um mehr Windkraftanlagen gehe, als auch die, wenn Windkraftanlagen verhindert werden sollten. „Schon in der Vergangenheit war es stets Leitlinie des Vogelsbergkreises, dass kommunale Wünsche für mehr Anlagen vom Kreis unterstützt wurden“, unterstreicht Mischak.

Nicht zu verstehen sei, dass bei Freiensteinau Vorrangflächen aus dem RP-Bezirk Kassel gestrichen wurden, während direkt angrenzende Gebiete im RP Gießen erhalten blieben.